



Die Halbinsel am Kölzow-Kanal am Koesters Eck zählt zu den auserwählten Wiesen in der Stadt, die ab dem nächsten Jahr richtig aufblühen können.

FOTO: TORSTEN BENGELSDORF

Malchins Bauhof lässt es künftig einfach blühen

Von Torsten Bengelsdorf

Ob am Amselweg oder auf Koesters Eck - an einigen Stellen in der Stadt werden Rasenmäher im nächsten Jahr nichts mehr zu suchen haben. Damit die Leute auch verstehen, was das Ganze soll, werden Schilder an die Grünflächen gestellt.

MALCHIN. Der Stadtbauhof wird mit seiner Mäh-Kolonne schon bei der nächsten Wachstums-Periode deutlich entlastet. Eine ganze Reihe von Grünflächen im Stadtgebiet soll dann nicht mehr gemäht werden. Das Gras wird im nächsten Jahr zum Beispiel auf der Halbinsel am Kölzow-Kanal auf Koesters Eck in die Höhe schießen. Auch im Gewerbegebiet am Mühlenfeld werden Ra-

senmäher seltener zu sehen sein. Ebenso sollen Grünflächen am Amselweg, am Hain der Bäume des Jahres sowie in Gorschendorf nahezu ungehindert wachsen können.

Doch das liegt nun nicht etwa daran, dass der Bauhof keine Zeit mehr für die Wiesen der Stadt hätte, sondern geht auf eine Einigung mit der Arbeitsgruppe Vogel- und Insektenschutz der BUND-Ortsgruppe „Malchiner See und Umland“ zurück.

„In den zurückliegenden 30 Jahren hat sich der Be-

stand an Insekten um rund drei Viertel verringert“, erklärt der Leiter der Arbeitsgruppe, Arno Süssig. Das habe Auswirkungen auf die Nahrungskette. Die Zahl der Vögel und Fledermäuse sei rückläufig, weil sie weniger Nahrung fänden. Die Zahl der Störche sei in den vergangenen 14 Jahren um rund ein Drittel zurückgegangen, zählt Süssig auf. Deshalb hat die Arbeitsgruppe zusammen mit Bürgermeister Axel Müller und dem Chef des Stadtbauhofes Andreas Mohrholz sich jetzt auf einige Flächen geeinigt, die zu sogenannten Blühwiesen werden sollen. Dem Stadtbauhof würde dadurch Arbeit erleichtert und die Stadt spare Kosten.

Der BUND wolle an den Flächen Schilder aufstellen, damit die Malchiner auch Bescheid wissen,

warum diese Wiesen nicht mehr gemäht werden und nicht gleich wieder auf den Stadtbauhof schimpfen.

Auch Bürgermeister Axel Müller plädiert für eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zu Sinn und Zweck der Blühwiesen, um die nötige Akzeptanz bei den Einwohnern zu finden.

„Gleichzeitig rufen wir alle Bürger auf, dass sie in ihrem eigenen Gärten, Vorgärten und vielleicht sogar in Blumenkästen Blühwiesen anlegen“, so Arno Süssig. Wildblumenmischungen seien dafür hervorragend geeignet und in jeder Gartenabteilung zu erhalten. Auch die Landwirte sollten nach Meinung von Arno Süssig darüber nachdenken, wo sie ähnliche Flächen schaffen könnten.

Kontakt zum Autor
t.bengelsdorf@nordkurier.de

